



CAMPUSVÄRE AUF DER EXPO 2025 IN OSAKA

Im globalen Schaufenster für Innovation und Kreativität treffen sich 2025 in Osaka, Japan, die Visionär:innen unserer Zeit. Die Weltausstellung, ein Ort, an dem die Zukunft entworfen wird, bietet eine Plattform für Ideen, die unsere Gesellschaften verändern könnten. In diesem Kontext spielt auch die Kreativwirtschaft eine wesentliche Rolle, und Österreich ist stolz darauf, durch Projekte wie die CampusVäre vertreten zu sein. Mit ihrem Ansatz, die Grenzen von Kunst, Kultur und Wirtschaft verschwimmen zu lassen, hat sich die CampusVäre als Vorreiter für zirkuläres Bauen und kooperative Raumentwicklung etabliert.

Wir hatten die Gelegenheit, mit Bettina Steindl, der Geschäftsführerin und Kuratorin der CampusVäre, über ihre Erfahrungen bei der Expo 2025 in Osaka zu sprechen und Einblicke in die Ziele und die Bedeutung ihrer Teilnahme zu bekommen. Sie teilt mit uns ihre »Aha-Momente« und langfristigen Visionen, die aus dieser internationalen Präsentation erwachsen.



Erzähl uns doch zu Beginn, wie du und dein Team die Expo in Osaka erlebt habt. Was waren eure ersten Eindrücke, und gab es etwas, das euch besonders überrascht hat?

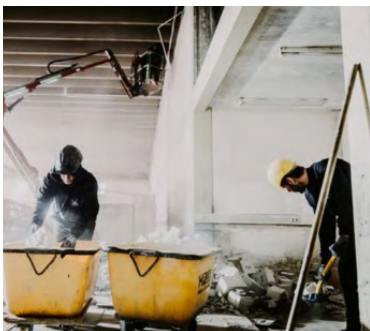
Ich war Teil der Delegation rund um Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen – gemeinsam mit fast 100 weiteren Unternehmer:innen, Wirtschaftstreibenden und Meinungsmacher:innen aus Österreich haben wir die Expo besucht. Es war beeindruckend zu sehen, welches Interesse die Expo bei den Besucher:innen hervorruft. So viele Menschen scheinen sich für das Format Weltausstellung zu begeistern – es macht mich und mein Team daher umso stolzer, mit unserem Projekt »CampusVäre – Werkstatt zur Entwicklung der Zukunft« im Österreich-Pavillon vertreten zu sein. Überrascht hat mich tatsächlich die Geduld und Ausdauer, mit der die Menschen vor den Pavillons teilweise über Stunden anstehen. Und positiv gestimmt hat mich das aufrichtige Interesse an Innovationen aus der ganzen Welt.

Welche Hauptziele hattet ihr, als ihr beschlossen habt, als CampusVäre an der Expo 2025 teilzunehmen? Und wurden diese Ziele erreicht oder vielleicht sogar übertroffen?

Das Ziel ist immer, den Prozess öffentlich und sichtbar zu machen: Die CampusVäre ist die Transformation von 12 000 Quadratmeter großen Industriehallen mitten in der Stadt Dornbirn, nach den Kriterien des zirkulären Bauens hin zu Westösterreichs größtem Zentrum für Kreativwirtschaft, Innovation, Kunst und Kultur. Von Beginn an haben wir uns breit geöffnet und alle Schritte breitenwirksam »verhandelt«: Wir laden die Öffentlichkeit ein, sich zu beteiligen: über Ausstellungen, Workshops, Konzerte, Vorträge, etc. Wir adaptieren dann die einzelnen Räume und Hallen nach den gemeinsamen Erkenntnissen und den erhobenen Bedürfnissen. Wir nennen diesen Prozess »Werkstatt zur Entwicklung der Zukunft«. Schon heute betreiben und beherbergen wir als CampusVäre das designforum Vorarlberg, Ausstellungs- und Veranstaltungsräume, Vorarlbergs größtes Atelier und Werkstätten für Kunst und Kulturproduktion sowie ein Materialteillager. Bis Mai 2026 kommen Büros für 150 Menschen und Unternehmen aus der Kreativbranche dazu. Ich bin Geschäftsführerin und Kuratorin und entwickle das Projekt – und das ist nicht nur in Vorarlberg eine Besonderheit – mit einem reinen Frauenteam. Also ja, wir sind sehr stolz, von einer Fachjury für die Expo ausgewählt worden zu sein.

Wie hat das übergeordnete Expo-Thema »Designing Future Society for Our Lives« eure Präsentation der Kreativwirtschaft Österreichs beeinflusst? Konntet ihr diesen Gedanken gut in eurem Beitrag widerspiegeln?

Ich zitiere an dieser Stelle Chris Müller, Gründungsdirektor der Tabakfabrik Linz: »Kreative sind der Rohstoff der Zukunft.« Ich bin überzeugt von diesem Ansatz und in der CampusVäre setzen wir ihn wie folgt um: Es liegt an uns Menschen, innovative und kreative Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft zu finden. Österreich leistet durch seine Universitäten, durch Forschung und eine starke Kreativwirtschaft einen wesentlichen Beitrag. Wir müssen diese Wirkung und Wichtigkeit der Branche noch viel stärker betonen und Politik und Stakeholder intensiv in unser Tun und Wirken einbeziehen. Wir müssen die Stärken und das Können der Kreativen Klasse als wesentlichen Faktor in Entscheidungsfindungen, Lösungen und in Strategien argumentieren. In jeder Führungsetage sollte eine kreative Person sitzen, die mitentscheidet!



Können Sie bestimmte Trends oder Schwerpunkte innerhalb der Kreativwirtschaft erkennen, die auf der Expo besonders sichtbar wurden? Denken Sie dabei an Themen wie KI, immersive Erlebnisse oder nachhaltiges Design.

Selbstverständlich sind Themen wie KI und Immersion stark auf der Expo vertreten. Fast alle (von uns besuchten Pavillons) haben zusätzlich ein Thema gemeinsam: nachhaltige Zukunftsgestaltung. Besonders gut hat mir der deutsche Pavillon gefallen. Er präsentiert interessante und innovative Stadtentwicklungs- und Bauprojekte aus ganz Deutschland – spielerisch zu erfahren und dadurch sehr gut merkbar. Die Vermittlung der Inhalte ist vielen Ländern gut gelungen und die Herausforderung dabei ist, ein Publikum von 0 bis 90 Jahren zu erreichen und inhaltlich bestenfalls zu berühren.

Inwiefern hat die Expo dazu beigetragen, auch neue Perspektiven auf die Zukunft der Kreativwirtschaft zu eröffnen? Gab es »Aha-Momente« oder neue Denkansätze?

Der Bundespräsident hat in all seinen vielen Ansprachen und Begrüßungen die Innovationskraft Österreichs hervorgehoben und betont, dass Kreativität ein wesentliches Merkmal österreichischer Kultur ist. Ich denke, das hilft der Kreativwirtschaft vor allem: Wenn sie auf höchster politischer Ebene wahr- und vor allem ernst genommen wird. Wenn klar ist, was die Rolle von Kreativwirtschaft in einem sehr kleinen Land wie Österreich ist oder sein kann: Ein Motor für die Wirtschaft, ein Antrieb für die Gesellschaft und ein Wissensschatz für politische und gesellschaftliche Fragestellungen.

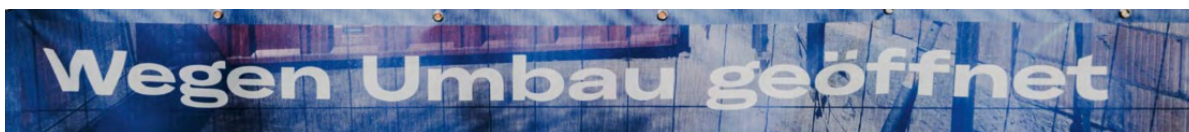
Welche langfristigen Auswirkungen erwartet Sie für die CampusVäre und die Kreativwirtschaft in Vorarlberg und ganz Österreich durch diese Expo-Teilnahme? Was nehmen Sie aus Osaka mit in die Zukunft?

Image und Netzwerk. Die Teilnahme an der Expo hat vor allem bei unseren Stakeholdern für viel positive Stimmung und Anerkennung gesorgt. Die CampusVäre ist ein Projekt der öffentlichen Hand: Die Stadt Dornbirn und das Land Vorarlberg investieren gemeinsam mit der WKV, der IV und der Marke Vorarlberg in diesen außergewöhnlichen und neuen Standort für Kreativwirtschaft und Innovation im Westen Österreichs. Auf der Weltausstellung präsentiert zu werden, ist eine große Ehre und Freude und vor allem: ein Beweis dafür, dass die CampusVäre auch bei einer unabhängigen Jury ihre Relevanz und Innovationskraft beweisen konnte. Wir nehmen davon vor allem Vertrauen, Zuspruch und letztlich ein noch internationaleres Netzwerk mit. Und natürlich ist es eine große Ehre, die Kreativwirtschaft auf der Expo zu vertreten und das Potenzial dieser Region unter Beweis zu stellen. Wir sind bereit für die nächsten Meilensteine – ganz nach unserem Motto: Meter für Meter.

Vielen Dank für das Gespräch!

Der Film »CampusVäre Film Expo Weltausstellung 2025« bietet weitere Einblicke in das Projekt. Zu finden auf:

youtube.com/watch?v=rF9wWZ_9sIU&t=3s



IN RETROSPECT

This section looks back at some of the most recent and inspiring moments in the Austrian design scene. It presents the tenth Austrian Design Talks at Schloss Hollenegg, a series of engaging discussions that brought together designers, industry experts, and thought leaders to exchange ideas, explore new concepts, and foster collaboration. The "Knit and Weave" exhibition will also be presented, illustrating how

partnerships between designers and companies can lead to innovative approaches in textile craft and design and push the boundaries of traditional techniques. Furthermore, we highlight Bettina Steindl's presentation of the CampusVäre project at Expo 2025 in Osaka, underscoring Austria's active engagement on the international stage and its commitment to showcasing creative excellence.